



Hospiz

Der Trauer Raum geben

Auf dem Weg in ein neue Lebensperspektive braucht Trauer Zeit und Raum.
Hier kann Schmerzvolles angeschaut und sogar erlöst werden.



Benno Driendl
ist an der Kon-
taktstelle Trau-
erbegleitung
der Diözese
Augsburg tätig.

Raum für Trauer – gibt es das?
Wenn ja, wo? Gestehen wir
Trauernden zu, dass sie einfach
so zu weinen beginnen, für Au-
ßenstehende scheinbar ohne
Grund?

»Trauer ist unberechenbar«,
sagte mir neulich eine Witwe.
»Da kann es passieren, dass mir
von einem Moment auf den an-
deren die Tränen in die Augen
schießen, nur weil ich Blumen-
kohl, das Lieblingsgemüse mei-
nes Mannes sehe.« Können wir

als Außenstehende diese Trä-
nen ertragen oder wollen wir
sie mit ein paar gut gemeinten
Worten schnell loshaben.

Für das Umfeld haben Trau-
ernde selten das »richtige«
Maß an Trauer, mal ist es zu
viel, mal zu wenig.

Kein Wunder, dass viele Trau-
ernde deshalb eine Maske auf-
setzen, um den Erwartungen
der Gesellschaft zu entspre-
chen. Dem können wir entge-
genwirken, wenn wir einerseits

bewusst »Räume« anbieten, in
denen die Trauer gelebt wer-
den darf und andererseits die
Gesellschaft ermutigen, trau-
ernden Menschen ihre Gefüh-
le zu lassen und auf sie zuzuge-
hen. Es tut ihnen gut, jemand
an der Seite zu wissen, der ge-
meinsam mit ihnen sucht, was
in diesem Moment hilfreich
sein könnte. Auf diese Weise
lernen die meisten Menschen,
nach einem Todesfall ohne
»professionelle« Begleitung mit
der Trauer zu leben. Sie entde-
cken ihre eigenen Rituale und
spüren, wie der Verstorbene
mit ihnen auf andere Weise
durchs Leben geht.

Doch all den Menschen, deren
Trauer noch Raum und Zeit
braucht, sollten wir diese Räu-
me und Zeiten zur Verfügung
stellen. Hier kann Schmerzvol-
les angeschaut und gelöst, ja
erlöst werden. Sie können eine
neue Lebensperspektive ent-
wickeln, neue Facetten im Le-
ben ohne den Verstorbenen
entdecken, mit einem anderen
Blick ihren Lebensweg gehen.
Benno Driendl,
Kontaktstelle Trauerbegleitung

Kommentar Trauer kennt kein richtig oder falsch



Norbert Kugler
Leiter Kontakt-
stelle Trauerbe-
gleitung der Di-
özese Augsburg.

Es gibt keinen richtigen oder falschen Weg, wie Sie in der Trauer füh-
len oder handeln sollen. Vielleicht weinen Sie sehr viel, sind traurig,
mal sogar wütend und geschockt. Sie fühlen sich vielleicht leer, wie
betäubt, haben Schuldgefühle oder viele andere Emotionen. Trauer-
gefühle und Trauerreaktionen können Sie auch ganz unerwartet tref-
fen. Trauernde wählen oft das Bild der »Achterbahn der Gefühle«. Sie
durchleben Verzweiflung und Bedrücktsein und stellen fest, dass Sie
alles Interesse am Leben verloren haben. Oder Sie haben den Ein-
druck, dass »nichts mehr geht«. Das sind alles ganz natürliche Reak-
tionen auf einen Verlust und nicht etwa ein Zeichen dafür, dass Sie
»durchdrehen«. Jeder Mensch trauert individuell und einzigartig.
Es verletzt Sie zusätzlich, wenn Sie erleben müssen, dass einige Fa-
milienangehörige und Freunde Ihnen nun aus dem Weg gehen.
Meistens liegt es daran, dass die Menschen nicht recht wissen, was
sie zu Ihnen sagen sollen. Wir alle müssen lernen, mit Trauer auf
unterschiedliche Art und Weise umzugehen.

”

Lernen mit Trauer zu leben

In einer Gemeinschaft erleben Trauernde, dass sie nicht allein sind. Oft, aber nicht immer, sind die sechs Notwendigkeiten der Trauer Basis der Trauerbewältigung. Gruppen gibt es in Immenstadt, Sonthofen und Kempten.

Trauernde erleben in der Gruppe, dass sie nicht allein sind. Hier können Rituale gefunden werden, die helfen, ihre Gefühle auszudrücken. Die Immenstädter Trauergruppen treffen sich zunächst alle zwei Wochen und danach ein Jahr lang einmal monatlich im evangelischen Gemeindehaus Immenstadt.



Regina Krautwig (li.) und Gerlinde Dinnebier leiten die Immenstädter Trauergruppen.

Gearbeitet wird nach den sechs Notwendigkeiten der Trauer: Die Realität des Todes anerkennen, den Schmerz annehmen, eine neue Identität entwickeln, sich des geliebten Menschen erinnern, die Suche nach dem Sinn sowie Unterstützung von anderen erhalten.

Das Trauercafé ist ein offener Treff. Er findet jeden zweiten Samstag im Monat von 15 bis 18 Uhr in den Räumen des Immenstädter Kinderschutzbundes in der Mittagstraße 6 statt. Im Unterschied zu den Trauergruppen kann zum Trauercafé jeder Trauernde ohne Absprache kommen.

Geleitet wird beides von Regina Krautwig,
Telefon: 08323/987121
Gerlinde Dinnebier
Telefon: 08323/6217.

Trauer be - gehen

»Die Aufgabe loszulassen, weiterzugehen, Neues zu wagen begleitet uns ein Leben lang. Dies habe ich nach dem Tod meines Sohnes schmerzlich erfahren müssen. Das Gefühl des Erstarrtseins, nicht mehr existieren wollen, konnte ich nur mit großer Anstrengung überwinden. Täglich machte ich mich mit meinem Hund Joy planlos auf den Weg. Manchmal begegneten mir andere Trauernde, denen es ähnlich erging. Wir gingen eine Wegstrecke gemeinsam. Ich erkannte, wie heilsam das Gehen war. Deshalb möchte ich im Herbst dieses Jahres eine Gruppe für trauernde Angehörige anbieten, die einfach nur eine oder zwei Stunden gehen, im Gespräch oder im Schweigen.«

Infos gibt es bei Dorothea Steger.
Telefon: 08321/84435.

Trauern in Kempten

In Kempten trifft sich in der Pfarrei St. Lorenz jeden letzten Donnerstag im Monat von 15 bis 17 Uhr eine Trauergruppe. Der »Bunte Kreis« bietet für trauernde Eltern regelmäßig Gruppen an. Für Suizidhinterbliebene gibt es eine Selbsthilfegruppe. Informationen bei Lucia Schleich (Telefon: 0831/68115). Daneben bieten Therapeuten fachliche Hilfe. Adressen und nähere Informationen hat der Hospizverein Kempten, Telefon: 0831/27279.

Begegnungstage

Ein Begegnungstag der Kontaktstelle Trauerbegleitung in Zusammenarbeit mit den Hospizgruppen findet am 11. Dezember 2010 in Füssen statt.

Neue Koordinatorin



Mandy Eulitz

Seit dem 1. April 2010 ist Mandy Eulitz als Koordinatorin und Palliativfachkraft in Teilzeit im Hospiz-Palliativ-Zentrum Kempten tätig. Sie ist Krankenschwester mit Leitungsausbildung und mehreren Palliativcareausbildungen und bringt bereits 14 Jahre Erfahrungen auf dem Gebiet der Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen mit. Der eigene Palliativpflegedienst in Ingolstadt und die Hausleitung des AllgäuHospiz von 2004 bis 2009 prägten ihr berufliche Ziel und Bedürfnis, Menschen auf ihrem letzten Lebensweg zu begleiten.

Wie Koordinator Peter Reichle ist auch Mandy Eulitz Ansprechpartnerin für die Hospizhelfer und berät schwerkranke Menschen und ihre Angehörigen in palliativ-pflegerischen Fragen, ist für trauernde Angehörige da und knüpft dafür die Kontakte mit allen zur Versorgung notwendigen Dienstleistern. Sie ist zugleich Kontaktperson in der Zusammenarbeit mit dem Ambulanten Palliativdienst des Klinikums Kempten-Oberallgäu.

Zertifizierung bringt mehr Zeit für Gäste

Der Weg dahin war mit Zweifeln gespickt. Vom Ergebnis der Zertifizierung profitieren besonders die Gäste - aber auch das Team des AllgäuHospiz.

Die Idee, das AllgäuHospiz zertifizieren zu lassen, wurde 2007 geboren. Ein Qualitätsbeauftragter aus dem Team wurde benannt, der nach gezielten Fortbildungen mit der Leitung des AllgäuHospiz die innerbetrieblichen Abläufe analysierte und strukturierte. Anfang 2010 begann der Endspurt, da der Termin mit dem 11. Mai 2010 immer näher rückte. Zweifel kamen auf, wie wir dem Prüfungskatalog stand-

halten. Nachdem das Team sich entschieden hatte, die Zertifizierung anzugehen, wurden Zuständigkeiten und Arbeitsabläufe »unter die Lupe« genommen. Dazu zählen Gästeeinführungen, Biographiearbeit, Dokumentation, Teamführung und die Wirtschaftlichkeit.

Bestmögliche Betreuung

Das Ziel der Zertifizierung war, mit einem zufriedenen Team die bestmögliche hospizliche Versorgung und Begleitung unserer Gäste und deren Angehörige zu gewährleisten. Im Rahmen der Zertifizierung wurde unter anderem auch der hohe Stellenwert der Medizinprodukte deutlich. Ein fachgerechter Umgang damit, sowie die Wartung und Verwaltung der Geräte, kommt den Gästen zugute.

Neue Impulse

Die Zertifizierung hat weitere neue Impulse gegeben. Die Arbeitsgruppe »Dokumentation« wurde gegründet, um die Gästeeinführungen sinnvoll und übersichtlich zu gestalten, wodurch letztendlich als Ziel wieder mehr

Zeit für den Gast bleibt. Zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit finden ab November zusätzlich zu den abgesprochenen Begehungen jeden Mittwochabend von 17 bis 20 Uhr offene Führungen für jeden ohne Anmeldung statt.

Im Gang des AllgäuHospiz hängt seit neuestem ein schöner Briefkasten, der Gäste, Angehörige und Besucher ermutigen soll, Beurteilungen oder Anregungen mitzuteilen. Auch daraus können wir lernen. Unsere Antennen wurden in viele Richtungen sensibilisiert. Wir bekamen von unserem Auditor überwiegend sehr gute Noten. Besonders lobte er im Team gewachsene Rituale, beispielsweise das Entzünden einer Kerze im Gang und die Gedenkminute mit Gebet vor der Übergabe, wenn ein Gast verstorben ist.

Susanne Hofmann/Gerda Gerlach



Aus unserem Gästebuch

»Der Aufenthalt im Hospiz wurde meiner Frau bis zum Ende durch das Pflegepersonal wie auch durch die ehrenamtlichen Betreuer mit so großem Herzen und Barmherzigkeit leicht gemacht.«



Wir sind für Sieda!

dambeck

Ihr Vitalhaus im Allgäu
 Dambeck GmbH
 Memminger Str. 104
 87439 Kempten

Telefon 0831 52263-0
www.dambeck-vital.de

Jeder Mensch ist einzigartig, wir sind für Sieda mit individuellen Versorgungslösungen

Geschäftszeiten:
 Mo-Fr 8:00 Uhr - 18:00 Uhr und Sa 8:30 Uhr - 12:30 Uhr

Bahnhof-Apotheke Kempten^{Allgäu}
 Auch im Ärztehaus am Klinikum

Bewusst leben, pflegen und sterben mit reinsten Naturprodukten

Online-Shop: www.bahnhof-apotheke.de

- Sie erkennen die bei uns im Haus hergestellten Original IS Aromamischungen am Qualitätssiegel
- Unsere Öffnungszeiten:
 Montag - Freitag: 8:00 - 20:00 Uhr
 Samstag: 8:30 - 18:00 Uhr

Bahnhof-Apotheke • Bahnhofstraße 12 • 87435 Kempten - Allgäu
 Tel. 0831-5 22 66 11 • Fax 0831-5 22 66 26 • www.bahnhof-apotheke.de

Stiftung AllgäuHospiz auf gutem Weg

Das Stiftungsvermögen ist binnen zehn Monaten um rund 100.000 auf 160.000 Euro angewachsen. Das ergab der Jahresabschluss für das Jahr 2009.

Das erste Jahr des Bestehens der Stiftung AllgäuHospiz war besonders erfolgreich. Das stellten Stiftungsvorstand und Kuratorium nach Bekanntwerden des Jahresabschlusses 2009 fest. Danach ist das Vermögen der Stiftung um gut 100.000 EUR auf rund 161.500 EUR gewachsen. Kein Grund für die ehrenamtlichen Führungsgremien, sich auf den ersten Erfolgen auszuruhen. Für die Jahre 2010 und 2011 wird an einem zielgerichteten Konzept gefeilt, das die erfreuliche Entwicklung des Stiftungsvermögens fortschreiben soll.

Drei-Säulen-Konzept

Das Konzept setzt im Wesentli-

chen auf die drei Säulen Einzelspenden, Öffentlichkeitsarbeit und Erbschaften sowie Legate. Im Spendenbereich wird eine Vielzahl von Möglichkeiten ins Auge gefasst. So soll beispielsweise eine Internetseite eingerichtet werden, auf der online gespendet werden kann. Genutzt werden sollen auch persönliche Kontakte zu Firmen und Organisationen, die bei Aktionen mitwirken oder auch größere Spendenbeträge zur Verfügung stellen können.

Mehr Öffentlichkeit

Eine regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit wird ebenfalls mit unterschiedlichen Zielrichtungen für wichtig gehalten. Einmal geht es um den Bekanntheitsgrad des AllgäuHospiz, zumal der Einzugsbereich weite Teile des Allgäus umfasst. Allein das Gästebuch im AllgäuHospiz verrät, dass die Leistungen des Hauses mit allen seinen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern hoch geschätzt werden. Dieses positive Image gilt es weiter zu tragen. Und nicht zuletzt soll auch die Ak-

zeptanz des Hospiz-Pallativ-Zentrums mit seinem stationären wie ambulanten Wirken noch besser vermittelt werden.

Strenge Regeln

Eine Stiftung muss den strengen Regeln ihrer Satzung folgen. An sich eine Selbstverständlichkeit, die der Stiftungsvorstand durch eine Wirtschaftsprüfer- und Steuerberatungsgesellschaft kontrollieren ließ. Die hat das erste Jahr des Bestehens der Stiftung AllgäuHospiz unter die Lupe genommen – und für gut befunden. Danach wird das Stiftungsvermögen ausschließlich zur Förderung der palliativen Versorgung (ambulant und stationär) von hilfs- und pflegebedürftigen Personen jeden Alters verwendet. Zulässig ist auch eine Förderung des ehrenamtlichen Engagements im Bereich der hospizlichen Arbeit. Beschrieben wird im Kontrollbericht der recht große Einzugsbereich: Die Landkreise Oberallgäu, Ostallgäu, Unterallgäu und die kreisfreien Städte Memmingen, Kaufbeuren und Kempten.

Entwicklung des Stiftungsvermögens

Vermögen am 02.02.2009	0,00 EUR
Grundstockvermögen	60.000,00 EUR
Zustiftungen 2009	80.779,45 EUR
Einnahmen 2009	30.513,35 EUR
Ausgaben 2009	9.793,17 EUR
Vermögen am 31.12.2009	161.499,63 EUR

Anzeige

Anzeige Diet

Allgäu
Hospiz 

Impressum

Vi.S.d.P.: Vorsitzender des
Hospizvereins Kempten Oberallgäu e.V.
Lebenshilfe für Sterbenskranke
Prof. Dr. Volker Hiemeyer
Madlener Straße 18; 87439 Kempten
Telefon: 08 31 / 2 72 79

Redaktion

Prof. Dr. Volker Hiemeyer
Dr. Barbara Zagoricnik-Wagner
Susanne Hofmann
Gerda Gerlach
Knut Keune
Alexander Schwägerl
Jürgen Schuh